

Martin Greif (1839-1911)

An Karl Freiherrn du Prel.

(Zu dessen sechzigstem Geburtstag.)

Noch hallt im Ohr uns österlich' Geläute,
Da wir dein Jubelfest begehen heute,
Und ernst stimmt uns des Auferstandnen Mahnen.
Nicht werden vollste Seligkeit genießen,
5 Die sehend nur zum Glauben sich entschließen,
Und nicht das höchste aller Wunder ahnen.

Doch eh' das Gift des Hohns sich soll ergießen
In Herzen, die zum Heile sind erschaffen,
10 Ziemt's, daß der Denker, was beweisbar, deute:

Und du durchmaßest kühn des Forschens Bahnen,
Mit deines lichten Geistes starken Waffen
Unsterbliches dem Staube zu entrafen.
(84 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap274.html>